©Download from The Biodiversity Heritage Library http://www.biodiversitylibrary.org/; www.biologiezentrum.at

Die Vegetations-Verhältnisse des mittleren und östlichen Ungarns und angrenzenden Siebenbürgens.

Von A. Kerner.

LXXIV.

1358. *Scutellaria altissima* L. — (*Sc. peregrina* W. K., Sadler, non L.) — An steinigen Plätzen am Saume und im Grunde der Laubwälder, seltener in Holzschlägen und zwischen Buschwerk an den Rändern der Weingärten. Im mittelungar. Berglande an Abhängen des Bányabárcz bei Felsö Tárkány; am Fusse des Kis Eged bei Erlau; in der Pilisgruppe im Kalkgerölle in den Wäldern bei Kesztölcz, auf dem Klastromhegy bei Gran, bei Kovátsi und auf dem Lindenberge bei Ofen. — Nach Kanitz auch auf der Kecskemeter Landhöhe bei Nagy Körös, was mir jedoch wenig wahrscheinlich ist. — Im Bihariageb. nicht beobachtet. — Im mittelung. Bergl. nur auf Kalkboden. 130—560 Meter.

1359. *Scutellaria Columnae* All. — An ähnlichen Standorten wie die vorhergehende Art. Im mittelungar. Berglande in der Pilisgruppe im Waldrandgebüsch auf dem Piliserberge, auf dem Lindenberge bei Ofen und in der Vértesgruppe bei Csákvár. — Kalk. 130—560 Meter.

1360. *Scutellaria galericulata* L. Auf Moorwiesen und an sumpfigen Stellen zwischen Riedgras am Rande von Teichen und Pfützen, an den Seiten der Wassergräben und an Flussufern, insbesondere häufig in Zsombék-Mooren. — Im mittelung. Berglande in der Matra bei Parád und am Rande des Középtó bei Bakta; im Inundationsgebiete der Donau und in den Thalweitungen am Rande des mittelung. Berglandes bei Nána, Gran, Sct. Andrae, Krotendorf, Altofen, Budaörs, am Velenczersee und bei Stuhlweissenburg. Auf der Kecskem. Landhöhe bei R. Palota, Pest, Sári, Alberti. Am Saume der Debrecziner Landhöhe in dem Ecsedi Láp; in der Tiefebene häufig entlang der Theiss von T. Füred über Szolnok nach Szegedin; in der Berettyó Sarrét bei Kis Ujszállás und auf der Puszta Hortobagy. Im Bereiche des Bihariagebirges bei Grosswardein, Savoiéni nächst Belényes, Sedéscelu nächst Rézbánya und bei Buténi. — Trachyt, tert., diluv. und alluv. Lehm- und Sandboden. 75—380 Met.

1361. *Scutellaria hastifolia* L. — Auf sumpfigen Wiesen, seltener auch an grasigen Stellen am Ufer von stehenden und langsam fliessenden Gewässern. — Im mittelung. Berglande auf dem Agárdi und Kocs bei Erlau; in der Matra auf dem Sárhegy bei Gyöngyös; in der Pilisgruppe zwischen Iszbék und Szt. László; insbesondere im Thalgelände der Donau und in den Thalweitungen am Saume des Berglandes bei Nána, Gran, Sct. Andrae, Stuhlweissenburg, Vajta; sehr häufig auf der Csepelinsel und auf der Kecskemeter Landhöhe bei R. Palota, Pest, Soroksar, Alberti, Monor, Pilis (hier auch auf feuchtem Boden im Waldesschatten). In der Tiefebene entlang der

©Download from The Biodiversity Heritage Library http://www.biodiversitylibrary.org/; www.biologiezentrum.at

Theiss von T. Füred über Szolnok nach Szegedin, bei Kisujszállás und Püspök Ládány, in den sumpfigen Geländen entlang dem Mirrha, Berettyó und Hortobagy. Im Bereiche des Bihariageb. bei Katonaváros nächst Grosswardein, zwischen Felixbad und Miclo Lasuri, zwischen Belényes und Petrani und bei Vaskóh. — Trachyt, tert., diluv. und alluv. Lehm und Sand. 75—300 Meter.

1362. *Prunella grandiflora* (L. var.). — Auf Wiesen und an grasigen Stellen sonniger Bergabhänge, gewöhnlich gesellig mit *Teucrium Chamaedrys* und *T. montanum* in der Wasenformation, in welcher *Carex humilis* als tonangebende Pflanze erscheint. Im mittelungar. Berglande auf dem Agárdi und dem Kis Eged bei Erlau; auf dem Nagyszál bei Waitzen, bei der „Schönen Schäferin", auf dem Schwabenberge und im Wolfsthale bei Ofen; auf dem Lössrücken des Viniszni vrch bei Péczel und zwischen Ecser und Szt. Márton Káta im Tapiogebiete; auf der Kecskem. Landhöhe auf den Grasfluren entlang dem Rakosbache bei Pest; auf der Debrecziner Landhöhe bei Nyir Bátor, Vasvári, Szákoly; im Bihariageb. bei Campeni nächst Vaskóh, auf der Piétra lunga bei Rézbánya; in der Plesiugruppe auf der Bratcoéa bei Monésa; in der Vulcangruppe auf dem Suprapiétra poiénile bei Vidra. — Diluv. Sand; mit Vorliebe aber über Kalkgestein. 95—1110 Meter.

1363. *Prunella vulgaris* L. — Auf feuchten Wiesen, an grasigen Plätzen im Grunde der Gehölze, zumal auf feuchtem Thonboden in der Umgebung von Quellen, Brunnen und Rinnsalen, an Flussufern und Wegrändern. Im mittelungar. Berglande bei Nána, Gross Maros, Visegrad, Dömös, Szt. László und Sct. Andrae, bei der Pulvermühle ober Altofen, bei M. Einsiedel, im Leopoldifelde und auf dem Schwabenberge bei Ofen; auf der Margarethen- und Csepelinsel; auf der Kecskemeter Landhöhe bei Pest, Alberti und im Waldreviere zwischen Monor und Pilis; auf der Debrecziner Landhöhe bei Debreczin; im Bihariagebirge über das ganze tertiäre Vorland von Grosswardein und Szt. Márton über Lasuri nach Belényes; auf dem Rézbányaerzuge von Rézbánya über die Margine bis auf die höchste Kuppe der Cucurbeta; auf dem Batrinaplateau im Valea Isbucu und Gropili und auf der Piétra lunga; im Hintergrunde des Poiénathales bei Pétrosa; auf dem Vaskóher Kalkplateau bei Campeni und Colesci; in der Plesiugruppe bei Monésa; in der Hegyesgruppe bei Slatina. — Liebt Thonboden, welcher durch Verwitterung thonreicher Kalksteine, Schiefer, Trachyte und Sienit sich herausgebildet hat, seltener auch auf Sandstein und diluv. Sandboden. 95—1845 Meter.

1364. *Prunella laciniata* L. — Auf Wiesen und an grasigen Plätzen in den Lücken der Niederwälder. Im mittelungar. Berglande auf dem Birka bei Erlau; in der Matra bei Parád und auf dem Sárhegy bei Gyöngyös; in der Magustagruppe bei Gross Maros; in der Pilisgruppe bei Gran, Visegrad, Szt. László und Sct. Andrae, im Wolfsthale und auf dem Schwabenberge bei Ofen. Auf der Csepelinsel bei Loré. Auf der Kecskemeter Landhöhe selten auf den Grasfluren entlang dem Rakosbache bei Pest, bei Ecser und im Tapio-

©Download from The Biodiversity Heritage Library http://www.biodiversitylibrary.org/; www.biologiezentrum.at

gebiete bei Szt. M. Káta; auf der Debrecziner Landhöhe zwischen Bököny und Nyiregyháza; im Bihariagebirge bei Apáthi nächst Grosswardein, bei Campeni und Colesci oberhalb Vaskóh; zwischen Fenatia und Rézbánya; am südlichen Fusse des Tomnatecu ober Criscioru (hier der höchstgelegene im Gebiete beobachtete Standort); auf dem Dealul vultiucluiului bei Köröspánya und auf den Trachyttuffbänken bei Chisindia nächst Buténi. — Auf thoniger Erdkrume, welche sich durch Verwitterung aus Trachyt, Schiefer und thonreichen Kalksteinen herausgebildet hat, selten über diluvialem Sandboden. 95—1125 Meter.

1365. *Ajuga reptans* L. — Auf feuchten Wiesen und Grasplätzen. Im mittelungar. Berglande in der Matra bei Parád; in der Pilisgruppe unter der Slanitzka bei P. Csaba, im Auwinkel und auf dem Schwabenberge bei Ofen, auf den waldigen Höhen bei Nadáp und bei Stuhlweissenburg. Am Saume des Bihariagebirges bei Grosswardein. Nach Kanitz auch auf der Kecskem. Landhöhe bei Nagy Körös. — Trachyt, Kalk, tert., diluv. und alluv. Lehm- und lehmiger Sandboden. 95—670 Meter. — In der Regel mit blauen, bei den Paráder Glashütten aber auch mit weissen Blumenkronen.

1366. *Ajuga hybrida.* — Muthmasslicher, der Kombination: *genevensis* × *reptans* entsprechender Bastart. Stimmt mit *A. reptans* L. insbesondere darin überein, dass die grossen grundständigen überwinternden Blätter der blühenden Sprosse zur Zeit der Anthese noch grün sind, unterscheidet sich aber von derselben durch das Fehlen verlängerter Läufer (es finden sich nur kurze Stocksprossen wie bei *A. genevensis* L.) und durch tiefere Kerbung der Blätter. Von läuferlosen Exemplaren der *A. reptans* L., welche man hie und da an schattigen Orten, zumal im Grunde der Wälder in subalpinen Gegenden antrifft, unterscheidet sich *A. hybrida* durch die schmäleren, vorne gewöhnlich mit drei Kerbzähnen versehenen, aber auch an den seitlichen Rändern in der Regel gekerbten mittleren Deckblätter. Es sieht dieser Bastart den im Spätsommer und im Herbste zum zweiten Male blühenden Exemplaren der *A. genevensis* L. sehr ähnlich, er blüht aber gleichzeitig mit den muthmasslichen Stammeltern im Mai—Juni, und unterscheidet sich von jenen mit grünen, grossen, grundständigen Blättern ausgestatteten Herbstformen der *A. genevensis* L. auch durch die nicht handförmig eingeschnitten- dreilappigen unteren Deckblätter. — Im mittelungar. Berglande in der Pilisgruppe in der Umgebung des Saukopfes und Normabaumes ober dem Auwinkel bei Ofen. — Auf lehmigem durch Verwitterung thonreicher Kalksteine entstandenem Boden. — 300 Meter.

(Ich erhielt diesen Bastart auch von Zabel, der ihn im Gebiete der deutschen Flora an den Abhängen der Plesse bei Göttingen, so wie bei Pastitz im grossen Holze bei Putbus in Pommern auffand und ihn von ersterem Standorte auch im bot. Garten zu Münden seit 1869 kultivirt. [Vgl. auch Marsson Fl. von Neu-Vorpommern S. 368.] — *A. pyramidalis* Sadler Fl. Com. Pest. 248 ist höchst wahrscheinlich hieher zu ziehen. — *A. pyramidalis* L. kommt weder im Bereiche

©Download from The Biodiversity Heritage Library http://www.biodiversitylibrary.org/; www.biologiezentrum.at

der Pest-Ofener Flora, noch überhaupt in dem hier behandelten Gebiete vor. Ob vielleicht auch *A. latifolia* Host Fl. austr. II, 119 hiehergehört, vermag ich nicht zu entscheiden. Host's Beschreibung lässt ein sicheres Urtheil nicht zu.)

1367. *Ajuga genevensis* L. — Auf Wiesen, an grasigen Plätzen in den Lücken der Hoch- und Niederwälder, in Holzschlägen. — Im mittelungar. Berglande auf dem Köhát und auf dem Tarkö bei Felsö Tárkány; auf dem Mészhegy bei Erlau; auf dem Sárhegy bei Gyöngyös in der Matra; in der Pilisgruppe bei Sct. Andrae und P. Csaba, im Auwinkel und auf dem Schwabenberge bei Ofen, im Kammerwalde bei Promontor. Weit seltener im Tieflande: auf der Csepelinsel und auf der Kecskemeter Landhöhe auf den mit *Pollinia* bestockten Grasfluren entlang dem Rakosbache bei Pest und bei Nagy Körös. Im Bereiche des Bihariagebirges bei Grosswardein, Petrani, Belényes, Pétrosa, Rézbánya und bis auf die Höhen der Tartaroéa. — In der Regel blaublühend, nicht selten aber auch mit rosenrothen Korollen (so auf dem Tarkö und zwischen Erlau und Szomolya bei dem Sumpfe Leánytó, dann bei Simontornya und auf dem Dealul vetrilor bei Rézbánya); mit weissen Blüthen (so auf der Veronkarét bei Gyöngyös und in der Fasanerie bei Grosswardein) und sehr selten auch mit violetten Blüthen (so zwischen Bakta und Erlau). — Trachyt, Sienit, Schiefer, Kalk, tert., diluv. und alluv. Lehm- und Sandboden. 95—1290 Meter.

1368. *Ajuga Chamaepitys* (L.) — Auf wüsten Sandhügeln, an Erdabrissen und steinigen Bergabhängen, noch häufiger aber auf bebautem Lande. Im mittelungar. Berglande bei Erlau, Waitzen, Nána, Gran, Vörösvár, Ofen, Stuhlweissenburg. Auf der Kecskem. Landhöhe bei P. Csörög, R. Palota, Pest, Soroksar, Alberti, Monor, Pilis. In der Tiefebene bei Szolnok; im Bihariageb. auf dem Bontoskö bei Petrani. — Kalk, tert., diluv. und alluv. Sand- und sandiger Lehmboden. 75—380 Meter.

1369. *Ajuga Laxmanni* (L.) — An Waldrändern und zwischen niederem Buschwerk auf Waldblössen, an den Seiten der Hohlwege, an den Böschungen der Dämme, an Ackerrainen und an unkultivirten Stellen zwischen den Weingärten. Im mittelungar. Berglande bisher nur in den südlich der Donau gelegenen Berggruppen bei Ercsin, auf dem Meleghegy bei Nadáp und am Südrande des hier behandelten Gebietes auf dem Áldózohegy bei Simontornya; in der Stuhlweissenburger Niederung zwischen Földvar und Czecze. Auf der Kecskemeter Landhöhe bei Nagy Körös, insbesondere häufig bei Sajtos, dann auf den in die Kecskem. Landhöhe sich vorschiebenden Lössrücken des Viniszni vrch ober Alberti. In der Tiefebene jenseits der Theiss bei Szolnok und entlang dem Eisenbahndamme bei Török Szt. Miklos und Kisujszállás. — Kalk, tert., diluv. und alluv. Lehm- und lehmiger Sandboden. 75—250 Meter.

1370. *Teucrium Botrys* L. — An steinigen sonnigen Bergabhängen, auf Sandhügeln, seltener auch auf sandigen Aeckern. Im Gebiete wenig verbreitet. Im mittelung. Berglande ober P. Szántó und

©Download from The Biodiversity Heritage Library http://www.biodiversitylibrary.org/; www.biologiezentrum.at

auf dem Sandberge am Fusse des Piliserberges (hier häufig); dann auf dem Adlersberge und Blocksberge bei Ofen. Auf der Kecskem. Landhöhe bei Pest. — Tert. und diluv. Sand- und sandiger Lehmboden. 95—320 Meter.

1371. *Teucrium Scordium* L. — Auf feuchten mit Riedgräsern bestockten Wiesen, in den Abzugskanälen der Moore, an sumpfigen Stellen der Flussufer, am Rande von Teichen und Lachen. Im Vorlande und in den Thalweitungen des mittelungar. Berglandes bei Gyöngyös, Muszla, Sct. Andrae, bei der Pulvermühle nächst Altofen und in der Umgebung der Bittersalzquellen südlich vom Blocksberge bei Ofen; am Velenczersee und bei Stuhlweissenburg; auf der Kecskemeter Landhöhe bei Pest und Alberti; sehr verbreitet durch die Tiefebene entlang der Theiss von T. Füred über Szolnok nach Szegedin, in der Sarrét bei Kisujszállás und Püspök Ladány, am Mirrha, Berettyó und Hortobágy. — Tert., diluv. und alluv. Lehm- u. Sandboden. 75—150 Meter.

1372. *Teucrium Chamaedrys* L. — Auf Wiesen und trockenen sonnigen Grasplätzen. Im mittelungar. Berglande sehr verbreitet. Auf dem Kis Eged bei Erlau, bei Parád und auf dem Sárhegy bei Gyöngyös in der Matra; in der Magustagruppe bei Gross Maros; in der Pilisgruppe bei Gran, Visegrad, Sct. Andrae, P. Csaba, auf dem Piliserberge, im Auwinkel, auf dem Schwabenberge und im Wolfsthale, auf dem Adlersberge, Spissberge und Blocksberge bei Ofen, auf der „grossen Haide“ ober Tetény; auf der Csepelinsel bei Schilling. Auf der Kecskem. Landhöhe bei P. Csörög nächst Waitzen, bei Péczel, auf den mit *Pollinia* bestockten Grasfluren entlang dem Rákosbache und auf dem Herminenfelde bei Pest und in dem Waldreviere zwischen Monor und Pilis. Auf der Debrecziner Landhöhe bei Szákoly. Im Bihariagebirge auf dem Somlyó bei Grosswardein, auf dem Bontoskö bei Belényes, zwischen Vaskóh, Colesci und Campeni, bei Pétrosa, Fenatia und Rézbánya, auf den tertiären Hügeln bei Halmadiu und zwischen Desna und Monésa. Der höchstgelegene, im Gebiete beobachtete Standort auf den Waldwiesen ober der Piétra lunga bei Rézbánya. — Trachyt, Schiefer, Kalk, Dolomit, tert. und diluv. Sand- und sandiger Lehmboden. 95—820 Meter.

1373. *Teucrium pannonicum* Kerner in Oesterr. bot. Zeitschr. XIII, 384. — An den steinigen Abhängen des Bontoskö bei Petrani nächst Belényes im Bihariageb. — Kalk. 200—300 Meter.

1374. *Teucrium montanum* L. — An felsigen Bergabhängen und auf trockenen Sandhügeln. Im mittelungar. Berglande in der Pilisgruppe im Leopoldifelde und Auwinkel, auf dem Schwabenberge und im Wolfsthale, auf dem Adlersberge und Spissberge bei Ofen und auf der „grossen Haide“ ober Tetény. Auf der Csepelinsel auf dem Pokolhegy bei Raczkeve. Auf der Kecskemeter Landhöhe bei Czinkota und Peczel und bei der P. Gubacs zwischen Pest und Soroksar. Im Bihariagebirge am Ostabfalle der Piétra muncelului zwischen Rézbánya und Pétrosa. — Kalk, Dolomit, diluv. Sand. 95—1300 Meter.

©Download from The Biodiversity Heritage Library http://www.biodiversitylibrary.org/; www.biologiezentrum.at

Rosmarinus officinalis L., *Lavandula Spica* L., *Mentha crispa* L., *Salvia officinalis* L., *Origanum Majorana* L., *Ocymum Basilicum* L., *Satureja hortensis* L. werden in Gärten kultivirt, finden sich aber im Gebiete nirgends eingebürgert, ja nicht einmal verwildert.

1375. *Verbena officinalis.* — An Flussufern, Dämmen, Schuttstellen in den Dörfern und um die Pusztenhöfe, an Strassenrändern, Hecken und Zäunen, auf Viehtriften und auf bebautem Lande im Gebiete sehr verbreitet. — Erlau, Gyöngyös, Waitzen, Gross Maros, Nána, Gran, P. Csaba, Sct. Andrae, Ofen, Promontor, Stuhlweissenburg, Pest, Soroksar, Monor, Pilis, Nagy Körös, Kóka, T. Füred, Szolnok, Szegedin, Téglas, Grosswardein, Vaskóh, Rézbánya, Criscioru, Monésa, Buténi. — Trachyt, Schiefer, Kalk, tert., diluv. und alluv. Lehm- und Sandboden. 75—460 Meter.

1376. *Verbena supina* L. — An ähnlichen Standorten wie die vorhergehende Art. In der Tiefebene bei Szolnok an der Theiss, bei Török, Szt. Miklos und Kisujszállás. — Alluv. sandiger Lehmboden. 75—95 Meter.

1377. *Utricularia vulgaris* L. — In stehenden mit Riedgräsern eingefassten Wassertümpeln und Wassergräben im Stromgelände der Donau bei St. Andrae, Krotendorf, Promontor; im Velenczer See und bei Stuhlweissenburg; auf der Kecskemeter Landhöhe bei R. Palota, P. Szt. Mihály und entlang dem Rakosbache von Keresztur bis Neu-Pest, bei Sari und Alberti; in der Tiefebene entlang der Theiss von T. Füred über Szolnok nach Szegedin. 75—130 Meter.

Utricularia minor L. — Die Angabe in Kit. Itin. der Marm. Reise 41, dass diese Pflanze einmal von Haberle zwischen Aszód und Tisza Földvár bemerkt wurde, beruht jedenfalls auf irgend einer Verwechslung. Im ganzen von der Theiss durchflossenen Tieflande findet sich keine Lokalität, welche dieser in Betreff ihres Standortes sehr wählerischen Pflanze zusagen würde.

Reiseerinnerungen an Spanien.

Von Moritz Winkler.

(Fortsetzung.)

Für den Botaniker ist Algeciras ein Eldorado, eine ungemeine Fülle der seltensten Gewächse tritt dem Kennerauge auf Schritt und Tritt entgegen, und nicht der kleinste Spaziergang blieb hierbei unfruchtbar.

Die Stadt Algeciras mit ca. 8000 Einwohnern hat wie alle spanischen Stadte äusserlich wenig Empfehlenswerthes, auch scheinen die Bewohner wenig bemittelt, und Fischerei, sowie Schmuggelhandel ist wohl die Hauptbeschäftigung. Mit der Welt steht sie nur durch das Meer in Verbindung, denn Landwege existiren absolut nicht; so wie man das letzte Haus erreicht hat, steht man auf der Haide. Wöchentlich nur einmal kam die Post an, ein niedriger Hundekarren,

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Österreichische Botanische Zeitschrift = Plant Systematics and Evolution

Jahr/Year: 1874

Band/Volume: 024

Autor(en)/Author(s): Kerner Josef Anton

Artikel/Article: Die Vegetationsverhältnisse des mittleren und östlichen Ungarns und angrenzenden Siebenbürgens. 380-385